

ojfn weg schtejt a bojm

P. LASKOVSKI

oj-fn weg schtejt a bojm, schtejt er ajn-ge - boj-gn;
a - le fej-gl fu-nem bojm saj-nen sich ze - floj-gn:
draj kejn maj-rew, draj kejn mis-rech, un di rescht kejn do -rem,
un dem bojm ge - loßt a-lejn hef - ker fa - rn schtu - rem...
sog ich zu der ma-men: -her solßt mir nor nit schte-rn,
wel ich, ma - me, ejnß un zwej bald a foj-gl we-rn...
ich wel si-zn oj-fm bojm un wel im far - wi-gn, i - be-rn win-ter
mit a trejßt, mit a schej-nem ni - gn. jam-ta-ri ra-ram,
haj - ta-ri ra-ram, haj - ta-ri ra-ram, haj - ta-ri ram; ram.

Itzik MANGER (1901-1969)

2 sogt di mame: - nite, kind! -
un si wejnt mit trenn.
- weßt cholile ojfn bojm
mir farfrojr wern ...

sog ich: - mame, ß'is a schod
dajne schejne ojgn,
un ejder woß un ejder wen
bin ich mir a fojgl ...

wejnt die mame: - izik, krojn,
se, um goteß wiln,
nem sich mit a schalikl,
kenßt sich noch farkiln.

di kaloschn tu sich on -
ß'gejt a scharfer winter;
un di kutschme nem ojch mit,
wej is mir un wind mir! ...

3 un doß winter-lajbl nem,
tu eß on, du schojte,
ojb du wilßt nit sajn kejn gaßt
zwischn ale tojte ...

ch'hejb di fligl - ß'is mir schwer,
zu fil, zu fil sachn
hot di mame ongeton
ir fejgele, dem schwachn ...

kuk ich trojerik mir arajn
in majn mameß ojgn -
ß'hot ir libschaft nit geloßt
wern mir a fojgl ...

ojfn weg schtejt a bojm,
schtejt er ajngebojgn,
ale fejgl funem bojm
sajnen sich zeflojgn ...

ojfn weg schtejt a bojm

1

ojfn weg schtejt a bojm,
schtejt er ajngebojgn,
ale fejgl funem bojm
sajnen sich zeflojgn.

Am Weg steht ein Baum,
er steht gebeugt,
alle Vögel des Baums
sind fortgeflogen.

draj kejn majrew, draj kejn misrech,
un di rescht - kejn dorem,
un dem bojm geloßt alejn
hefker farn shturem.

Drei gen Westen, drei gen Osten,
der Rest gen Süden,
der Baum, allein gelassen,
ist ein Spiel für den Sturm.

sog ich zu der mamen: - her,
solßt mir nor nit schtern,
wel ich, mame, ejnß un zwej
bald a fojgl wern ...

Sag ich der Mame: Hör,
du sollst mich nicht stören.
Mame, ich will eins zwei drei
ein Vogel werden.

ich wel sizn ojfn bojm
un wel im farwign
ibern winter mit a trejßt,
mit a schejnem nign*.

Ich will sitzen auf dem Baum,
ihn ruhig wiegen -
durch den Winter trösten
mit einem schönen Lied.

2

sogt di mame: - nite, kind, -
un si wejnt mit tremn -
weßt cholile ojfn bojm
mir farfrojrjn wern.

Sagt die Mame: Kindchen, nein, -
und weint viele Tränen -
wirst du mir, Gott hilf, auf dem Baum
zu Tode frieren.

sog ich: - mame, ß' is a schod
dajne schejne ojgn,
en ejder woß un ejder wen,
bin ich mir a fojgl.

Sag ich: Mame, es ist schad
um deine schönen Augen,
bevor du wenn und aber sagst,
bin ich ein Vogel.

wejnt die mame: - izik, krojn, se, um goteß wiln, nem sich mit a schalickl (<i>dim.</i>), kenßt sich noch farkiln.	Weint die Mame: Itzig mein, sei klug, um Gottes Willen, nimm einen Schal mit, wirst dich sonst erkälten.
- di kaloschn tu sich on, ß'gejt a scharfer winter un di kutschme nem ojch mit - wej is mir un wind mir ...	Zieh die Galoschen an, es kommt ein harter Winter, nimm auch das Pelzmützchen mit, mir wird weh und bang.
3 un doß winter-lajbl nem, tu eß on, du schojte, obj du wilßt nit sajn kejn gaßt zwischn ale tojte ...	Zieh das Winterleibchen an, zieh es an, mein Dummköpfchen, wenn du nicht zu Gast sein willst bei den Toten.
ch' hejb di fligl, ß' is mir schwer, zu fil, zu fil sachn hot di mame ongeton ir fejgele, dem schwachn.	Ich hebe die Flügel, fällt mir schwer, zu viele Sachen hat die Mame angezogen ihrem Vögelchen, dem schwachen.
kuk ich trojerik mir arajn in majn mameß ojgn, ß' hot ir libschaft nit gelobt wern mir a fojgl ...	Schau ich traurig in Mames Augen, ihre Liebe hat mir nicht erlaubt, ein Vogel zu werden -
ojfn weg schtejt a bojm, schtejt er ajngebojgn, ale fejgl funem bojm sajnen sich zeflojgn ...	Am Weg steht ein Baum, er steht gebeugt, alle Vögel des Baums sind fortgeflogen...
* <i>Nign</i> Gesang ohne Worte (wie der Schluss der Strophe)	

übertragen von Efrat Gal-Ed und Christoph Meckel